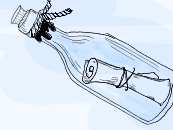




Flaschenpost Teil 1



Leise strich der warme Wind durch die alten Weiden über der Schönach. Sonnenstrahlen kämpften sich ihren Weg durch den Blättervorhang und blendeten Lena, so dass sie ein Kribbeln in der Nase spürte. Schnell hielt sie sich die Nase zu, um nicht laut niesen zu müssen, und heraus kam nur noch ein gepresstes Hmpfff. Nun wandte sie sich wieder dem Denkmal zu, über das sie in der Schule ein *Referat halten würde, und fuhr mit ihren Fingerspitzen über die *eingemeißelten Wörter. An manchen Stellen konnte man die Namen gar nicht mehr entziffern, so alt waren die *Gravuren. Mit dieser steinernen Säule neben dem Rathaus wollte man die Erinnerung an die Männer aus Altstadt wachhalten, die in mehreren Kriegen in den letzten beiden Jahrhunderten ihr Leben verloren hatten. Wie traurig mussten die Mütter, Schwestern und Freunde wohl gewesen sein, wenn ein junger Soldat einfach nicht mehr nach Hause kam. Ein helles, schleifendes Klingen riss Lena aus ihren *trüben Gedanken. Sie blickte sich um, ging ein paar Schritte und sah im Bach eine Flasche. Diese stieß immer wieder gegen einen Stein, denn ein großer Ast hinderte die sanfte Strömung daran, die Glasflasche mitzutragen. „Ach, daher kommt das Geräusch“, dachte sich Lena, „hey, da ist doch was drin!“ Sofort streifte sie ihre Sneaker ab und stieg in das kalte Wasser. Nur zwei vorsichtige Meter, schon schnappte sie sich die Flasche. „Ne, echt oder, eine Flaschenpost, das ist ja voll das *Klischee!“, rief Vinni, als er wieder aus der Bäckerei gegenüber kam, den Mund voll Kuchen. Lena entrollte das Papier und fing an vorzulesen: „Liebe Finderin/ lieber Finder, ich liebe Rätsel 🤔 Wenn es dir genauso geht, dann finde heraus, an welchen Ort du gehen sollst und wo du die nächste Nachricht findest. In einem *Element hast du mich gefunden, in einem Element wirst du mich finden, ein Element wird dir helfen und das vierte Element pustest du gerade durch deine Zahnreihen. Liebe Grüße, deine Rätseltante!“ Vinni atmete lautstark aus. „Also bei dir kommen mal nur Kuchenkrümel durch deine Zahnreihen, du bist so eklig!“, schimpfte das Mädchen. Nur, Kuchenkrümel sind kein Element, das wusste Lena.

*Referat: alleine vor der Klasse über ein Thema sprechen, gibt eine Note

*eingemeißelt: mit einem Meißel Zeichen in einen Stein gehämmert

*Gravur: Einritzungen, Gemeißeltes

*trüb: unklar, hier aber traurig

*Klischee: man erwartet in einer Geschichte ja schon, dass in einer Flasche aus dem Wasser eine geheime Nachricht versteckt ist. Und weil es hier wirklich so ist, kann man das nicht recht glauben, also ist das ein Klischee

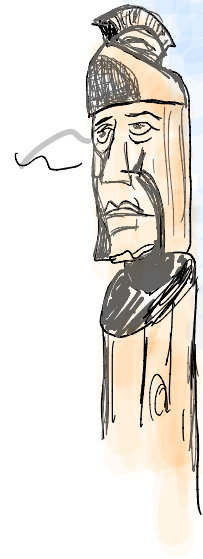
*Element: Grundstoff, Bauteil

Denn sie hatte schon davon gehört, dass die *antiken Philosophen vor über 2000 Jahren die Bausteine, aus der die Erde bestehen sollte, in die vier Elemente Wasser, Erde, Luft und Feuer einteilten. „Also, im Wasser haben wir die Flaschenpost gefunden, das ist schon mal ein Element“, überlegte Lena. Vinni entgegnete aufgeregt: „Außer Kuchenkrümel habe ich Luft ausgepustet, das ist das zweite Element!“

„Dann fehlen nur noch Erde und Feuer, hm, das ist ja echt knifflig!“ Das war ein fast unlösbares Rätsel. Wer soll denn so etwas wissen? Vinni nahm seiner Schwester den Zettel aus der Hand und betrachtete ihn von beiden Seiten. Auf einmal ging ein Ruck durch Vinni und seine Augen begannen zu leuchten. „Hm, also wenn das klappt, dann weiß ich, wie wir dieses Rätsel lösen können“. Er nahm das Feuerzeug, das er immer in seiner Fahrradtasche hatte, hielt die kleine Flamme vorsichtig unter die Blattunterseite und schwenkte sie in kleinen Kreisen hin und her. Tatsächlich erschienen darauf nach und nach bräunliche Buchstaben, die bald ein Wort ergaben. Gut ... Wort, ein Fastwort, nämlich Vi***la*di-Pl***. „Ich habe das `mal in einem Film gesehen. Da hat ein Pirat mit Zitronensaft eine Schatzkarte gezeichnet. Und die war erst zu sehen, wenn man das Blatt ein bisschen röstet!“, sagte Vinni und grinste verschmitzt. Der Rest des Wortes war leider seiner Kokelfreude zum Opfer gefallen, dennoch hatte der Junge das dritte Element eingesetzt, um dem Rätsel auf die Spur zu kommen. Natürlich wussten die beiden Altenstadter, wohin sie mussten: „Los, wir fahren zum Via-Claudia-Platz, da ist bestimmt irgendwas in der Erde versteckt, dann haben wir unser viertes Element!“, freuten sich die beiden. Stolz wegen ihrer *Gerissenheit schwangen sie sich auf die Räder und strampelten die Straße hoch, am Maibaum vorbei, bis sie endlich an dem hölzernen Römer ankamen, der am Eingang des Ortsplatzes stand. „Vielleicht suchen wir am ehesten in den Blumenbeeten. So lange kann die Flaschenpost noch nicht im Wasser getrieben sein, weil die Schönach bei Schwabsoien entspringt, und das ist ja echt nicht weit. Dann war unsere Rätseltante bestimmt hier und hat etwas vergraben“, mutmaßten die beiden und begannen unter Büschen und in den Beeten um den hohen, schlanken Naturstein mit seinem Wasserlauf zu suchen. Es dauerte nicht lange, da winkte Lena schon mit einem Gegenstand. Darin klimperte ein Metallstück. Sie las den Zettel vor, der in dieser rostigen Blechdose versteckt war: „Sehr, sehr gut gemacht! Wenn ihr jetzt noch herausfindet, wo ich wohne und mir den *Orden bringt, dann bekommt ihr als Finderlohn 100 Euro, das ist mir der Spaß wert! Ich wohne nicht in Altstadt, es gehört aber zu Altstadt. Und die Flaschenpost könnte ich fast durch das Küchenfenster werfen. Bis hoffentlich später. Eure Rätseltante!“ Ob Lena und Vinni den Ort finden?



*antike Philosophen: kluge Menschen im alten Griechenland oder zur Zeit von Julius Cäsar, die über die Welt nachdachten (Freunde der Weisheit)



*Gerissenheit: schlau sein

*Orden: wie eine Münze, auf der steht, dass man etwas Besonderes ist oder gemacht hat, das kann dann jeder sehen, wenn man es an seine Jacke hängt

